

### **Workshopbericht 3:**

### **„Chancengleichheit und Diversität – Wie können Lehrende Studium und Lehre bewusst gestalten und strategisch entwickeln?“**

*(7. November 2018)*

Der Workshop **Chancengleichheit und Diversität – Wie können Lehrende Studium und Lehre bewusst gestalten und strategisch entwickeln?** bot Raum zur Diskussion darüber, wie Lehre durch konkrete Maßnahmen an Instituten und Fakultäten im Sinne von Chancengleichheit und Diversitätsorientierung weiterentwickelt werden kann.

Die Referentinnen Dr. Astrid Biele Mefebue, die die Vertretungsprofessur „Soziologie der Diversität“ am Institut für Diversitätsforschung der Georg-August-Universität Göttingen innehat, und Dr. Nicole Auferkorte-Michaelis, Geschäftsführerin des Zentrums für Hochschul- und Qualitätsentwicklung an der Universität Duisburg-Essen, gaben dazu Einblicke aus ihren Arbeitsfeldern: Was bedeutet „Diversität“, insbesondere im Hochschul- und Lehralltag? Welche Möglichkeiten gibt es, in Lehre, Beratung und Prüfungsgestaltung diversitätsreflektierend vorzugehen? Welche Instrumente und Strategien können Beispiel sein für eine gelungene Umsetzung von Diversitätsorientierung in der Lehre? In einer anschließenden Diskussion gab es für die Teilnehmenden Gelegenheit zum Austausch über besondere Bedarfe und Herausforderungen im eigenen Arbeitsfeld, konkrete Umsetzungsmöglichkeiten von Diversitätsorientierung in Lehrinhalten, Lehrmethoden und -kommunikation und in Rahmenbedingungen sowie über eigene Handlungsspielräume. Es wurde deutlich, dass sich Teilnehmende insbesondere noch mehr Informationen darüber wünschen, wie Diversitätsorientierung als Prozess, der *sowohl* Top-Down- *als auch* Bottom-Up-Strategien umfasst, konkret und in der Breite umgesetzt werden kann. Um die Diversitätsstrategie der Universität zu realisieren und eine diversitätsgerechte Organisationstruktur und -kultur, gleiche Chancen und den Schutz vor Diskriminierung als Querschnittsaufgabe in allen Strukturen, Prozessen und Handlungsfeldern der Universität umzusetzen, sind also weiterer Austausch und Vernetzungsanlässe notwendig, die Diversitätsorientierung für alle Angehörigen und Mitglieder der Universität noch greifbarer machen.